

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Seltamer Angriff.

Lods war in unserem Besitz, und wir waren hinter den Rus-
sen her. Eine unruhige Nacht lag hinter uns, denn wir hat-
ten einen weiten Marsch zu machen und konnten uns erst im
Morgengrauen unter freiem Himmel aufs Ohr legen. Etwa
zwei Stunden mochten wir geschlafen haben, als uns ein stiller
Alarm weckte. Alle eilten zu den Gewehren, denn unsere Vor-
posten hatten das Herannahen einer größeren russischen Trup-
pe gemeldet. Jeder schwur sich, die Störer der Nachtruhe
hübsch zu empfangen. Wir schwärmten aus und warteten auf
den russischen Angriff. Doch eine Stunde verging, und nichts
regte sich vor uns. Eine halbe Stunde später hörten wir einen
einsamen Schuß unseres Vorpostens und sahen gleichzeitig,
daß sich dieser zurückzog. Also mußten die Russen kommen!
Es kostete aber noch eine harte Geduldsprobe, ehe wir im Mor-
gennebel weit vor uns eine dunkle Masse auftauchen sahen,
die jedoch gleich wieder verschwand. „Nicht schießen, ehe nicht
jeder einen Russen aufs Korn nehmen kann!“ befahl unser
Hauptmann. Da mußten wir aber noch lange warten; denn
die Russen ließen sich Zeit. Drei Schritte nur gingen sie
jedesmal voran, um sich gleich wieder hinzuwerfen. Schließ-
lich sprang unser Hauptmann auf. „Kinder, nicht schießen, die
stürmen ja ohne Gewehre!“ Der Hauptmann gab mir sein
Glas, und ich konnte mich selbst davon überzeugen. Solch ein
Sturm war uns etwas Neues. Wir konnten uns wohl den-
ken, was er zu bedeuten hatte, blieben aber schußbereit. Kaum
merklich schob sich die Masse näher; ohne Schuß, ohne Laut
immer dasselbe Vorgehen: Auf und wenige Schritte vor;
nieder — eine kurze Pause! Schließlich mögen die Russen
uns gesehen haben, denn Hunderte von Händen flogen in die